



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das sechste Capitel. Xauerius raiset gen Meacum mit grosser
beschwerneuß.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Kauerius raiſet gen Meacum mit groſſer
beſchweruß.

Meaacus die Statt ligt ſchier mitten in der Japoneſi-
 ſchen Inſel/ iſt von Amanguzio, welche gleich vom
 erſten Port der Inſel hundert vnd funffzig weliſcher
 Meil der geraden Lini nach gelegen/ vnderſchieden/ hat aber
 groſſe tieffe ſumpffige vnd krumb vmbſchwaiffende Arm des
 Meers/ wie auch hohe Berg: In diſe Statt hat Kauerius
 ſich verſüget/ im Jar nach Chriſti Geburt 1550. zu Herbf-
 zeiten im Weinmonat/ vmb welche die Kälte in Japon oben
 die maſſen groſſ iſt. Damalen war der Weg der ſchroffigen
 Felſen nit allein rauch/ ſondern auch stätts voller Schnee
 welchen die groſſe Winterkälte zuſamen gefröhret. Daſu
 dan allenthalben in Wäldern an den Bäumen ein groſſer hau-
 fen Schnee vnd Eyß/ nit vngleich den langen ſchweren Höl-
 kern/ gehalten/ von welchen die durchraiffenden groſſen ſchä-
 den / oder Lebens gefahr fürchten müſſen. Darzu kamen
 auch die ſchwere vnd vor Augen ſchwebende gefährlichkeiten
 der erſchröcklichen Kriegsempörung allenthalben im König-
 reich/ vnd vilfältiges rauben vnd plündern machten die weg
 vnd Straffen gar vnſicher: Vngeachtet aber diſ alles/ ver-
 laßt ſich Franciscus allein auff die Göttliche fürſehung/ vnd
 gedenckt keiner andern ſachen/ dann nur des Heyls vnd Woh-
 fahrt der Seelen/ darumben er auch ein ſo gar lange vnd ge-
 fährliche Reiſe/ in ſo groſſer Winterkälte/ vnd zu vnbequa-
 mer zeit angeſtellt. Damit er aber vnder wegen von den Bar-
 barischen Völkern einwiders nit verhindert wurde / oder
 einen gewiſſen Gefehren haben möchte / hat er ſich zu einem
 Japoneſer/ ſo zu Koß gen Meacum geraiſet / als einen Dia-
 ker geſellet / dann er auch die dienſtbarkeit vmb Chriſti willen
 für

für lobwürdig geachtet / nimbt also seines Herrn Jelleysen /
 sampt andern ihme zugehörigen Geistlichen sachen auff seine
 Schultern / vnd laufft neben dem Pferdt zu Fuß vnuerdros-
 sen. Seytemalen der Herz/wegen des wegs vnicherheit vnd
 der Mörder/sein Pferdt mehr dann er sonst gepfllegt schneller
 zu lauffen/angetriben/ Franciscus ginge aber schier Barfuß/
 weiln ihme stätts Wasserflüß vnd Mosächlige örter begege-
 neten / die er mit blossen Füßen durchwatten müssen / dahero
 ihme mehmalen wegen des Schnees vnd grosser gefrohrer/se-
 ne Füß ober die massen auffgeschwollen / vnd grossen schmer-
 gen daran erlitten vnd außgestanden/auch auß müdigkeit we-
 gen des stätten lauffens vnnnd schweren Lasts / des Bündtels
 den er tragen müssen/auff dem schlipferigem vnd rauhen weg
 offtermals gar zu Boden gefallen. Welches alles er nit als
 lein mit einem gedultigen/ sondern auch mit einem zu Gott
 erhabnem/ ja verzucktem Gemüt / beständiglich außgestan-
 den vnd überwunden: Seytemalen der cyfer himlischer be-
 trachtungen/in seinem Herzen so groß gewesen/das die Geisti-
 liche Süßigkeit/die eufferste Sinn des Leibs gar eingenommen
 vnd überwunden / auch offte durch dicke spisige Dornhecken
 wandlete/die Füß an schroffenden Felsen stieße/vnd hart ver-
 wundete / ohne einigen empfindlichen schmerzen oder wehe-
 klagen. So war auch die beschaffenheit der Nacht nit besser/
 als des Tags / dann er mehmalen grosse Plasregen außste-
 hen müssen/vnd aller frostig/auch auß mangel leiblicher nah-
 rung schier gar verschmachtet an die Herberg kommen / aber
 darumben kein Ergöblichkeit oder ringerung seiner mühselig-
 keiten haben mögen / solches bezeuget / das er auff derselben
 gangen Raiß sich nur des Reiß/vñ zwar welches er erbettelt/
 behelffen müssen / nit mit wenigern abbruch der Nahrung /
 als kassierung vnd harthaltung seines Leibs. Solche grosse
 mühseligkeiten aber machten noch beschwerlicher die stolze

vnd hochragende weiß der Inwohner / Septemalen die Jap
poneser / als welche von Natur hoffärtig vnd vbermütig / vnd
lachten den armen Frembdling / als welchem die höflichkeit
vnd Sitten vnbelant / auch sich selbst verschmähet / ja hielten
ja gar für einen Thoren vñ Narren. Derowegen wurde Fran
ciscus in Stätten vnd Flecken / dardurch er gewandert / in
Schiffen darinnen er gefahren / vnd allenehalben so wol auß
öffentlicher Gassen / als in Häusern / von jederman verhöhet
vnd verspottet. Er aber litte vnd vbertruge alles mit fröhlichem
Gemüt in höchster Gedult / begerte auch mit dem heiligen Ap
postel Paulo vñ Christi willen ein außstößende von der Welt
vñ jederman abschab zuseyn. Nach deme nun Franciscus zwen
Monat auff der Reiß zugebracht / ist er leztlich nach vnza
barer außgestandner mähseligkeiten mit beystand Göttlicher
Gnaden / gen Meacum frisch vnd gesundt ankommen.

z. Cor. 4.

Meacus ist ein Königl. wie auch die größte vnd fr
rümbste Statt in ganz Japon / darinnen / wie man sagt / da
es in flore vnd auffnehmen gewesen / zwey hundert tausent
Häuser gefunden worden / weils aber durch die Kriegs
läuff offtermals verwüstet / geplündert / vnd in Brand
gesteckt worden / ist schier nit mehr halb so groß / gewißlich
die alte Stattmauren / vnd größe der Statt / gebend der al
ten Aussag genugsame Kundtschafft. Wie Xaverius da
selbst ankommen / wahren noch bey hundert tausent Häuser
zu sehen. Zu Meaco ist ein herliche hohe Schul / vnd fünf
fürnemme Collegia für die Jugent / auch vnzahlbare Klöster
für Manns- vnd Weibs Personen / vermeint also er habe
gute gelegenheit bekommen / die vnglaubige zu bekehren : Aber
(wie die Anschlag Gottes heimlich vnd vnergründlich) ist
sein hoffnung zu nichts worden vnd verschwunden. Dann
wie Franciscus gen Meacum kofien / vnd gelegenheit gesucht
den König anzusprechen / vnd erlaubnuß zu begern / das heilig
Euang

Euangelium in seinem Königreich zu verkündigen / hat er etliche Tag vor des Königs Pallast mit auffwarten / vergebenlich verzeht vnd zugebracht. Seytemalen die vnerfahrenheit der Japonesischen höfflichkeit vnd gemeinschafft / die schlechte zerrißne Kleyder vnnnd Christliche einfalt / ein vrsach gewesen / das Franciscus von des Königs Guardi verachtet vnd verspottet worden / hat also befunden / das ihme dermassen aller Zugang zum König entnommen / das menschlich darvon zu reden / vnmöglich gewesen / ihn zu besuchen oder anzusprechen : Derowegen weil er darzwischen in erfahrung kommen / das die Fürsten vnd sürnembsten Herren dem Meacensischen König durchauß nit vnderworffen seyn / noch ihne für ihren König erkennen wöllen / verändert er sein vorhaben / vnd vnderlasset bey dem König umb erlaubnuß des heiligen Euangeliums zu predigen / anzuhalt / sondern fahet an die Meacenser außzukundschaften / wie sie eigentlich gegen der Christen Lehr gesinnet vnnnd affectionirt wären / spürt aber vnsundt an / das die ganze Statt sehr angstig vnd voller forcht / wegen der Kriegsläuff / deren sie täglich gewertig seyn müssen. Derowegen Franciscus / weil die Inwohner ihme kein Gehör geben / auch weder lust / noch willen hetze zur Christlichen Lehr / die zeit ohn einige frucht zugebracht / als er auch auf freyer Gassen dem vmbstehenden Volck geprediget / würdet er allenthalben von kleinen Knaben / vnnnd gemeinem Böfel (welches ihme anderer Orten ebenmäßig begegnet / vnnnd widerfahren) mit alten Schuhen / oder auch mit Steinen geschmeißt vnd verjagt / so groß war die Halsstarrigkeit der Aberglaubigen / das sie nichts heylsams weder hören noch sehen wolten : Franciscus aber gange frolich darvon / das er würdig gewesen / vmb des Namens Jesu Schmach zu leiden.

Actor. 2.

Letztlich da er gesehen / das die ganze Statt voller auffruhr / vnd einen grossen vnnwillen ab der Christlichen Religion spürte

spürte/ hats Francisco zwar herzlich weh gethan/das er nach
so grosser außgestandner mühe vnd arbeit / vnuerriehet sa-
chen ohne einigen gewinn/bey so grosser Ernd sollen von dan-
nen ziehen/ wie deme aber/ als er das ganze Werck dem willen
Gottes vnd seiner Prouidens heimbestelle / verfügt er sich
widerumben gen Amangucium / sich selbst mit disen Gedan-
cken tröstet: Es sey herrlich vnd fürtrefflich vmb Christi wil-
len/ nit nur grosse sachen verrichten / sondern auch manlich
leiden vnd außsehen.

Das sibende Capitel.

Kauertus macht den König zu Amanguz durch
Gaben vnd Schanckungen zu einem Freunde / vnd
belehrt gar vil zum Christlichen Glau-
ben.

Nach deme nun Francisco schier mit gleicher mühe vnd
vngelageheit gen Amangucium / als wie er von dan-
nen nach Meacum gezogen/ ankommen/ entschleust
sich alsbald den König heim zu suchen / vnd ihm die Brief-
sampt etlichen herrlichen Schanckungen von dem Indiam-
schen Statthalter / vnd Goanischen Bischoff / die er zu Ju-
rando verlassen / zu präsentiren vnd zu vberantworten / wel-
che er gleichwol vorhabens gewesen / dem Meacensischen Kö-
nig / als wie man darfür halten wollen / der mächtigst in ganz
Japon seyn soll / zu verehren / weil er aber vernommen / das
das Königreich zu verwalten nur auff gewisse zeit verordnet
worden / vnd der eytel Ruhm grösser / als sein gewalt / den Kö-
nig aber zu Amanguz an Reichthumben mächtig seyn / hats
ihn für rathamer angesehen / ime dise Schanckungen zu vere-
hren / verhoffent dardurch fürnemblich in sein künde: vnd
freundschaft zu kommen / welcher nachmals durch sein
thoricht